

obgenanten lantfride, dorczu sie uns duncken nucze und bequeme syn, geczogin, genomen und enphangin habin, czihen, nemen und inphahin mit disem bryffe, so haben sie uns ouch den czu halden und nochczufolgen in allin sinen puncten, stucken und artikeln noch uzwisunge der bryffe, die — keiser Karl obir denselben lantfride gegeben hat, truwin globit und czu den heilgin gesworn. Und des czu bekentniße und sichirheit haben 5 wir unser furstliche ingesigel an disen bryff wissintlichin laßin hengin, der gegeben ist czu Gota noch gocz geborte dryczen hundert iar dornoch in dem vir und achzigesten iare am dornstage noch reminiscere.

104.

Gotha, 1384 März 17. 10

Hdschr.: Or. Perg. Stadtarchiv Mühlhausen No. 660. Das S. (XVII, 6) an Pergamentstreifen.

Gedr.: Grasshoff *De origine Mulhusae* 224.

Anm.: Wörtlich wie No. 103. Das entsprechende Gelöbniß der Stadt Mühlhausen (Or. Perg. Hauptstaatsarchiv Dresden No. 4437, das S. an Pergamentstreifen) entspricht ebenfalls wörtlich der betr. Urkunde der Stadt Erfurt (Anm. zu No. 103); nur fehlen die Worte *slosse lute* bei Erhard 41 Z. 5 (vergl. No. 103 N. a). Wohl auf irrthüm- 15
licher Benutzung der Vorlage beruht es, wenn die Urk. das Datum 1384 März 10 statt März 17 hat. — Vergl. No. 96. Ein Schreiben des Rathes zu Mühlhausen (wohl an den zu Nordhausen) über Verhandlungen mit dem Land-
grafen wegen der Einung, worin empfohlen wird, daz ir — deme langraven den tag nicht abelegit, wohl von 1384
März 26 (das vorhergehende und das folgende Schreiben im Copial sind von diesem Datum), gleichzeit. Abschr.
Stadtarchiv Mühlhausen Copialb. I fol. 34^b. Vergl. No. 121. 20

Landgraf Balthasar nimmt die Stadt Mühlhausen in den westfälischen Land-
frieden auf. Gegeben — czu Gotha — dryczen hundirt iar dornoch in dem vir und
achzigisten iare am donerstage vor dem suntage in der vasten als man singet letare.

105.

Landgraf Balthasar gelobt, seine Neffen, die Markgrafen Friedrich IV., Wilhelm II. und Georg, 25
von der Gesamtlehnung mit den Reichslehen auf ihr Verlangen binnen einem Vierteljahr los-
zusagen; das Gleiche kann nach Balthasars Tod der Vormund, den dieser seinen Kindern zu setzen
berechtigt ist, verlangen. Dafür bürgen einerseits die Städte Weimar und Weißensee, andererseits
Altenburg und Jena. Stirbt Balthasar, ohne einen Vormund eingesetzt zu haben, so soll seine Ge-
mahlin Margarethe die Vormundschaft führen. Sterben die Markgrafen Friedrich und Wilhelm, 30
bevor ihr Bruder Georg mündig ist, so soll dieser einen Vormund wählen, der das gleiche Recht hat.
Sterben die drei Markgrafen ohne Lehenserben, so sollen ihre Lande auf Lebenszeit an ihre Mutter
Markgräfin Katharina fallen.

1384 Apr. 1.

Hdschr.: Or. Perg. Hauptstaatsarchiv Dresden No. 4442. Das S. der Margaretha (XVII, 12) an Pergamentstreifen;
für das fehlende des Markgr. Balthasar ist ein Einschnitt im Pergament vorhanden. Spur eines S. (des Markgr. 35
Friedrich = XX, 2?) auf der Rückseite.

Gedr.: Martin *Urkundenbuch der Stadt Jena* 1,409.

Anm.: Vergl. No. 84. 85.

Wir Balthazar von gotis gnadin lantgrafe in Doringin bekennen —, als die
hochgebornen fursten er Friderich, er Wilhelm unde er Iorie gebrudere marggrafin czu 40
Mißen unser lybin vettirn den allirdurchluchtigsten fursten ern Wenczelaw Romischen